

# Mir

Zeitung der Gemeinde Mettmenstetten  
Nummer 295, April / Mai 2023

# Mättmistetter



- Wohnenplus – die neue Überbauung für Ältere **05**
- Elternbefragung zum Angebot für Kleinkinder **10**
- Gut vorbereitet für die Berufslehre **18**
- 1923: Debattieren, singen, essen und trinken in den Beizen **20**
- Jubiläumsfest im Wohnheim Paradies **27**
- Einschreibetag für die Spielgruppe Wöschli **30**



Mit der App auf dem Mättmi-Weg



# Mettmenstetten 1923 – 2023

## Unsere Wirtschaften und Schenken vor 100 Jahren

1923: Das waren gerade einmal fünf Jahre seit dem 1. Weltkrieg und kurz nach der letzten Pandemie, der verheerenden Spanischen Grippe. Diesen unseligen Zeiten zum Trotz gab es in Mettmenstetten bereits Anzeichen eines Aufschwungs. Ganz bestimmt jedenfalls in den damals acht Wirtshäusern, welche eine zentrale Rolle im gegenseitigen Austausch von Neuigkeiten einnahmen und die Drehscheibe für das soziale Leben im Dorf waren. Hören wir doch einmal rein.

Vor hundert Jahren, in einer Zeit, als in ländlichen Gemeinden wie Mettmenstetten selbst Telefonanlagen noch eine Rarität waren, wurden die sozialen Kontakte beim Einkaufen, nach dem Kirchenbesuch, beim Coiffeur oder in der Gaststube gepflegt. Ja, vor allem dort! Am Stammtisch unserer acht Schenken und Beizen wurden

die wahnwitzigsten Gerüchte verbreitet, politische Diskurse geführt, Ideen geboren und Dorfkönige gekrönt. Sie waren der wichtigste Treffpunkt der politisch Interessierten, der aufstrebenden Gewerbler, der noch zahlreichen Bauern und der neu erstarkten Vereine.

### Debattierort – für Männer

Zu diskutieren und debattieren gab es 1923 wahrlich genug. Nachdem die Tagesaktualitäten abgehakt waren, ging es ans Eingemachte: Soll man dem Gesuch des Turnvereins zur Errichtung eines Turnschofhs stattgeben? Immerhin sollte gleichzeitig auch noch ein neues Sekundarschulhaus gebaut werden. Und was bedeutet die wegen der Strassenverbreiterung notwendigen Änderung der alten Friedhofmauer bei der Kirche für die dort ewig Ruhenden? Apropos Kirche: Wie soll der Ersatz des Glockenlagers im Kirchturm finanziert werden? Und wer hat sich im neuen,

seit Mai 1922 eingesetzten Gemeinderat bereits bewährt und wem sollte man noch Beine machen? Für hitzige Stammtischköpfe sorgte 1923 zudem eine Volksabstimmung auf Bundesebene über die Alkoholsteuer, und noch eifriger diskutiert wurde der kantonale Urnengang ums Frauenwahlrecht – notabene «bloss» für Ämter in der Kirchen-, Schul- und Armenpflege.

Frauenwahlrecht 1923 in Mettmenstetten? Fehlanzeige. Die Meinungen in den hiesigen Beizen waren gemacht. Die Wirtshäuser waren damals eine Männerdomäne. Für Frauen war ein unbegleiteter Restaurantbesuch unvorstellbar. Andererseits erfreute es die Männer natürlich, wenn eine Serviertochter das Bier oder den Wein zu Tische brachte, und auch dass eine Frau als Wirtin eine Wirtschaft führte, wurde akzeptiert



Restaurant Schützengarten, ab 1. August 1923 Restaurant Bahnhof, Wirt (1923): Jakob Wettstein

Restaurant Hottinger, Foto ca. 1925  
Wirt: Hermann Hottinger



Mettmenstetten



Hedy Hottinger, die Frau des Wirtes der gleichnamigen Weinschenke, welche damals vis-à-vis vom Rössli beim heutigen Gemeindehaus-Parkplatz stand, erzählt, dass es noch anfangs der 1950er Jahre ein Tabu für die Frauen vom Frauenturnverein gewesen sei, abends nach den Turnstunden ins Restaurant zu gehen. Einige mussten schnurstracks nach Hause, die andern gingen jeweils zu einer Turnerin nach Hause, um noch ein wenig fröhlich zusammen zu sitzen. Erst als Miggi Wettstein, Ehefrau vom Rössliwirt, auch im Turnverein war, trauten sich die Damen nach den Turnstunden allmählich ins Rössli. Aber nicht etwa in die Gaststube zu den Männern, nein, sie mussten sich mit einem grossen Tisch in der Rössliküche begnügen. Dort in der Küche konnten sie bei angeregten Gesprächen ihren Kaffeelutz trinken. Erst Jahre später setzten sich die Turnerinnen durch und nahmen in der Gaststube Platz ...

**Rege Vereinstätigkeit**

Nach dem Krieg bekamen die Dorfvereine wieder grossen Zulauf. Es gab den

Männerchor, den Männer- und Töchterchor, den Turnverein, den Musikverein, den Schützenverein, die Feuerwehr, den Verschönerungsverein und diverse weitere. Einige dieser Vereine unterhielten auch eine Theatergruppe. Für die meisten der Mitglieder war neben der Vereinstätigkeit die Geselligkeit mindestens ebenso wichtig. Nach den Proben ging es ab in die Wirtschaft auf einen Most oder ein Glas Wein. Zu jener Zeit fand man Unterhaltung und Zerstreung im Dorf oder in der näheren Umgebung. Die Stadt – egal ob Zürich oder Zug – war den Mettmensettern dank der Eisenbahn zwar etwas näher gerückt, aber trotzdem zu weit weg und meist fremd.

Es war üblich, dass in der Wirtstube nach einer Vereinsprobe eifrig gesungen wurde. Bald schon nach dem ersten Gläschen kam eine fröhliche Stimmung auf. Viele Anekdoten erzählen von solchen Abenden, wo Witze am Laufmeter erzählt wurden oder alle in ein Lied einstimmten und nicht mehr aufhören wollten, bis der Wirt die Polizeistunde ausrufen musste, damit alle Punkt Mitternacht draussen waren. Allfallige Überhöcker, aber

auch der Wirt, kassierten ansonsten saftige Bussen.

**Bitte gekühlt!**

Vor den 30er Jahren gab es in den meisten Haushalten keinerlei Kühlschränke oder dergleichen. Trotzdem musste in den Wirtshäusern das Bier oder der Most gekühlt serviert werden. Jede Schenke verfügte daher über einen isolierten Schrank, meistens bei der Büffetanlage. Wöchentlich wurde von der Bierbrauerei das Bier geliefert. Mitgeliefert wurden jeweils auch grosse gefrorene Stück Natureis, das in Jute eingewickelt war, damit es während des Transports nicht dahinschmolz. Dieses Stangeneis wurde dann zum Kühlen der Getränke in die erwähnten Schränke gelegt.

1923 gab es noch einige Rebberge in der Gemeinde, aus deren Trauben die Bauern Wein kelterten. Aus den Früchten der damals noch vorhandenen Streuobstwiesen wurde Most gepresst. Zudem gab es im Dorf drei Brennereien, Albert Vollenweider im Oberdorf, Emil Wyss bei der Kirche und Ernst Meili im Unterdorf. Der einheimische Wein, Most und auch geistige Getränke wie etwa Branntwein, Kirsch



Restaurant Oberdorf, Foto um 1920  
Wirt: Fritz Baer



Wirtschaft zur frohen Aussicht im Grossholz, Foto ca. 1920  
Wirt: Rudolf Suter



Gasthaus Rössli 1920  
Wirt (1923): Alfred Wettstein



und Schnaps fanden in den Wirtshäusern guten Absatz. So profitierten die Bauern und Wirte gleichermaßen. Im Gemeinderatsprotokoll vom Frühling 1924 wird festgehalten, dass 1923 der Anteil der acht Wirtschaftspatentgebühren einen Betrag von Fr. 654.85 einbrachte.

Die acht Wirtshäuser in Mettmenstetten und in den Weilern waren begehrte Treffpunkte und Dreh- und Angelpunkte der lokalen Vereine und Politik. Auch Theatervorführungen und Maskenbälle wurden in den hiesigen Gaststätten zelebriert. Im Rössli – pardon: im Hotel Cheval Blanc – fanden die grösseren Tanzabende oder gediegenen Anlässe mit Sängergesellschaften statt. Etwas weniger formell ging es wohl im Wirtshaus Hottinger oder im Alpenblick zu und her. Der Frohsinn an der unteren Bahnhofstrasse war auch eine

Brennerei und das Restaurant Oberdorf eine Weinhandlung. Gerne führte man im Männer- und Töchterchor auch mal eine Hauptprobe mit einem kleinen Imbiss in der Wirtschaft zur frohen Aussicht im Grossholz durch, und die Feuerwehr Rossau ging bestimmt nach den Übungen ins dortige Sonntental. Der Schützenverein traf sich üblicherweise im Bahnhofli, dem ehemaligen Schützengarten, welches 1922 vom damaligen Rössli-Wirt Jakob Wettstein übernommen und umbenannt wurde.

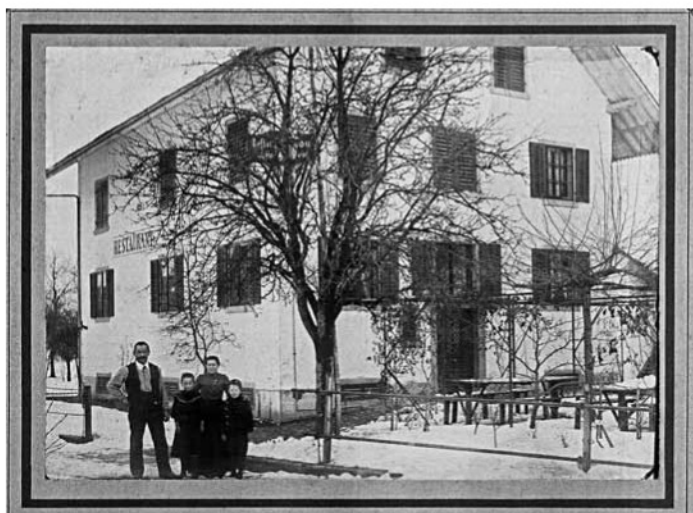
Kurz nach Kriegsbeginn 1915 zählte man in Mettmenstetten noch zwölf Wirtschaften und Schenken. Heute sind es deren vier, plus eine Sommerbeiz. Wer mehr über die in diesem Bericht erwähnten acht erfahren möchte, der folge der Dorfgeschichte

Mettmenstetten über unseren Instagram und Facebook Kanal oder besuche unsere Homepage ([dorfgeschichte-mettmenstetten.ch](http://dorfgeschichte-mettmenstetten.ch)). Noch besser gelingt das Eintauchen in unsere reichhaltige Vergangenheit via einen Spaziergang auf unserem Audio-Trail (Instruktionen finden sich ebenfalls auf unserer Website), gefolgt von einer Einkehr in einem Mettmenstetter Wirtshaus!

Beni Federer und Christian Weiss

#### Zum Titelbild:

Mitglieder der IG Dorfgeschichte (Peter Büchi, Beni Federer, Hans Hinnen) überprüfen den neu entwickelten Audio-Trail auf dem Mättmiweg Dorf. Das Mättmiwegnetz wurde im Jubiläumsjahr 2016 durch Werner Eugster aufgebaut und mittels der SmartGuide-App in eine Sprachausgabe umgesetzt. Mehr dazu unter: [dorfgeschichte-mettmenstetten.ch](http://dorfgeschichte-mettmenstetten.ch).



Alpenblick um 1910  
Wirt: Arnold Hofstetter (auf dem Foto)



Restaurant Sonntental, Rossau ca. 1925  
Wirtin: Edwine Vollenweider



Wirtschaft zum Frohsinn, Bahnhofstrasse Foto ca. 1920  
Wirtin: Witve von Ernst Meili